

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint wöchentlich dreimal:**  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

**Inserionspreis:**  
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamenteil 30 Pf.  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Gerichtet!

Das Vereinsgesetz, welches im preussischen Abgeordnetenhaus seit Montag in erster Lesung beraten und gestern an eine Commission verwiesen wurde, ist am Dienstag im Reichstage gerichtet worden. Das war nach langer Zeit wieder einmal eine große Sitzung. Heiliger Ernst erfüllte die Volksvertreter, die sich bewußt waren, in einem Vernichtungskampfe gegen die Rechte und Freiheiten des Volkes auf der Schanze zu stehen. Vergeblich bemühte sich der einzige Regierungsvertreter, Staatssecretär v. Bötticher, die Verhandlung auf ein scherzhaftes Niveau herabzubringen: der Reichstag blieb dabei, den reactionären Vorstoß gegen die Volksrechte mit dem hohen Ernste abzuweisen, den die kritische Lage erheischt. Die wichtigsten Hiebe theilte der Abg. Eugen Richter aus, der nach einer glänzenden, die gesammte innerpolitische Lage umfassenden Rede auch von den Vertretern der nationalliberalen Partei und des Centrums umdrängt und beglückwünscht wurde. Aber auch die Vertreter aller übrigen Parteien, welche sich dies Mal in der Opposition zusammenfanden, äußerten sich fest und scharf, und die Nationalliberalen insbesondere übten an der preussischen Novelle im Landtage wie im Reichstage eine so herbe Kritik, wie wir sie seit zwei Decennien aus dieser Partei nicht mehr vernommen haben.

Mit 207 gegen 53 conservative Stimmen nahm der Reichstag den Gesetzentwurf, welcher die Aufhebung des Coalitionsverbotes der Vereine in sich schließt, in namentlicher Abstimmung an. Die Conservativen und die Freiconservativen, welche bei dieser Gelegenheit das vollgiltigste Zeugnis dafür abgelegt haben, daß sie für die Rechte und Freiheiten des Volkes nicht eintreten mögen, wollten zuerst streiken, was aber nichts genützt hätte, da der noch am Tage vorher beschlußunfähige Reichstag gestern auch ohne die rechte Seite des Hauses beschlußfähig war.

Nachdem nun der Reichstag gesprochen, ist das Volk selbst verpflichtet, seine Stimme zu erheben, damit die preussische Landesvertretung, in welcher die beiden conservativen Parteien nahezu die Majorität haben, den Ernst der Lage ebenso richtig erfasse wie die Reichstagsmajorität. Es handelt sich hier in der That um die heiligsten Güter des preussischen Volkes, um die Möglichkeit, die staatsbürgerlichen Rechte auch fernerhin öffentlich wahrzunehmen. An verschiedenen Orten haben bereits auf Veranlassung verschiedener politischer Parteien Volksversammlungen stattgefunden, die zu lebhaften Protestkundgebungen gegen die preussische Novelle geführt haben. Solche Kundgebungen müssen in allen Gauen veranstaltet werden, damit die Regierung klar darüber wird, wohin sie das Volk treibt, wenn sie auf dem betretenen Pfade weiter fortschreitet, klar darüber, daß ihre neueste Schöpfung, gleichwie vom Reichstage, so auch vom Volke gerichtet ist.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Unter den türkischen Friedensbedingungen befindet sich, wie bereits gemeldet, auch die Wiederherstellung der alten Landesgrenze, d. h. also die Einverleibung von Thessalien bis zum Othrysgebirge in die Türkei. Zwar war vorauszusetzen, daß die Mächte nun und nimmermehr in diese Gebietsabtretung, sondern höchstens in eine kleine, strategisch notwendige Grenzberichtigung einwilligen würden; nichtsdestoweniger scheint die Pforte an dieser Bedingung festzuhalten, da sie Ebdem Pascha den Befehl gab, schleunigst alle Positionen bis zum Othrysgebirge zu besetzen. Ebdem hat diesen Befehl am Montag ausgeführt. Es galt, die griechische Hauptarmee aus Domoko und den Oberst Smolenski aus Ammyro zu vertreiben. Am Montag früh rückte Ebdem Pascha auf der ganzen Linie vor. Die Schlacht dauerte bis in die Nacht hinein und endete mit der Eroberung von Domoko und Ammyro durch die Türken, so daß sich die Griechen tatsächlich in das Othrysgebirge, mithin an die alte griechisch-türkische Grenze zurückziehen mußten. Die Griechen hatten sich bis zum Nachmittag tapfer gegen die türkische Uebermacht (25 000 gegen 50 000 Mann) gehalten, müssen aber doch nicht mehr im Stande gewesen sein, den Ansturm abzuwehren. Zur Unterstützung der Griechen im Othrysgebirge ist nun die ganze Garnison von Athen unter Oberst Vassos dahin abgegangen.

Inzwischen ist es fraglich geworden, ob die Kämpfe noch fortgesetzt werden, da der Sultan nach einer in Berlin eingetroffenen amtlichen Meldung sofort nach der Besetzung von Domoko und Ammyro den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen griechisch-türkischen Kriegsschauplatz gegeben hat. Zugleich wurde die weitere Entsendung von albanesischen Baskibozuks und Freiwilligen nach dem Kriegsschauplatz eingestellt, und zwar, weil sich diese Burschen des Ungehörigens schuldig gemacht und eine Anzahl von Ausschreitungen, Plünderungen und Brandstiftungen verübt haben. Auch sollen sie verwundete griechische Soldaten ermordet bezw. verstümmelt haben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist neuerdings nicht mehr gekämpft worden. Bei den in voriger Nummer gemeldeten Kämpfen oberhalb Arta, bei Grementica und Gribowo, betragen die Verluste der Türken 7 Officiere und 85 Mann Tode, 6 Officiere und 272 Mann Verwundete. Die Verluste der Griechen in der Schlacht bei Gribowo betragen etwa 558 Tode und Verwundete, darunter 33 Officiere. Seitdem stehen die Truppen unthätig einander gegenüber; auch ist die Belagerung von Preveza und von Nikopolis aufgehoben.

Die türkischen Friedensbedingungen werden nicht allein im Punkte der Gebietsabtretung, sondern auch hinsichtlich der Höhe der Kriegskosten vom gesammten diplomatischen Corps in Konstantinopel und von der officiösen Presse aller Großmächte für übertrieben und unannehmbar erachtet. Namentlich hat ihr Bekannwerden in Berlin einen sehr unglücklichen Eindruck hervorgerufen. Dort wie anderwärts bezeichnet man auch die Forderung der Abschaffung der Capitulation für die in der Türkei lebenden Griechen als unerfüllbar. Die Botschafter in Konstantinopel hielten am Montag Nachmittag eine Berathung ab, in der die Antwort an die Pforte festgestellt wurde. Dieselbe benachrichtigt vorläufig die türkische Regierung, daß ihre Forderungen den respectiven Cabineten telegraphisch übermittelt worden seien. Bis den Botschaftern hierauf Instruktionen zugehen, geben sie einmütig der Türkei davon Kenntniß, daß die Mächte unter keinen Umständen zuzulassen gewillt sind, daß die Bedingungen der Existenz eines Landes, wie Griechenland, das unter Garantie der Mächte gegründet ist, verändert werden dürfen ohne eine Intervention der letzteren.

Die Mißstimmung gegen die griechische Königsfamilie hat sich zu einer Verschwörung verdichtet. Nach der „Post“ ist in Athen ein Complot zur Ermordung des Königs und zur Entthronung der königlichen Familie entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; es befinden sich unter den Festgenommenen auch 2 italienische Anarchisten, angeblich die Rädelshörer. Den Griechen wird inzwischen seitens der Vertreter der Mächte begreiflich gemacht, daß ihre Interessen von Europa nur dann wahrgenommen werden können, wenn sie sich jeder Ausschreitung gegenüber der königlichen Familie enthalten.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Konstantinopel, 18. Mai. Nach amtlicher Angabe der Pforte steht der Abschluß der Waffenruhe direct zwischen den beiderseitigen Truppenbefehlshabern bevor. Von türkischer Seite sind die hierauf bezüglichen Weisungen bereits an die Befehlshaber ergangen.

Athen, 18. Mai. Die Brigade Smolenski hat Befehl erhalten, nach dem Hafen von Nea Mintzela zu gehen; von Nea Mintzela wird die Brigade von Transportschiffen nach Styliis befördert werden, um auf dem Wege über Lamia zu dem Reste des Heeres zu stoßen. Der Rückzug der Armee des Kronprinzen nach dem Othrysgebirge vollzog sich in guter Ordnung. — Die Verluste der Griechen in dem gestrigen Gefechte betragen 220 Tode und Verwundete, darunter viele Officiere; die Verluste der Türken werden auf 1000 Tode und Verwundete geschätzt.

Athen, 18. Mai. Aus Arta wird berichtet, daß die ganze griechische Armee wieder dorthin zurückgekehrt ist. Der Rückzug vollzog sich während der Nacht in guter Ordnung.

Athen, 18. Mai. Die Türken vor Arta haben die weiße Flagge gehißt. Der Waffenstillstand wird als angenommen angesehen.

Lamia, 18. Mai. In der Stadt herrscht Panik. Zahlreiche Einwohner verlassen den Ort.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser machte am Montag Vormittag einen Spazierritt in den Wald; die Kaiserin besuchte mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Die Kaiserin Friedrich traf Nachmittags in Wiesbaden ein, ebenso der russische Botschafter Graf Osten-Sacken. Abends 6<sup>3/4</sup> Uhr erfolgte die Abreise der Kaiserin Friedrich. Der Kaiser wohnte Abends der Vorstellung des „Barbier von Sevilla“ und später einer humoristischen Abendunterhaltung bei dem Intendanten v. Hülfen bei. Am Dienstag Mittag erfolgte die Nagelung der neuen Standarte des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Nikolaus. Den ersten Nagel schlug der Kaiser ein, den zweiten Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken namens des Kaisers Nikolaus. Dann hielt der Kaiser Parade ab, die glänzend verlief, und ritt an der Spitze der Fahnencompagnie nach dem Schlosse.

— Die Kaiserin ist mit ihren jüngsten Kindern am Dienstag Vormittag wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

— Der Bundesrath hat gestern dem Gesetzentwurf wegen Feststellung eines dritten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1897/98 und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes, die Zustimmung ertheilt. — Der dritte Nachtrag zum Reichshaushaltsetat enthält 60 000 M. an fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats. Die Forderung dient zur Erhöhung des Fonds „zu außerordentlichen Remunerationen und Unterstüzungen für Beamte des Auswärtigen Amtes (einschl. der Colonialabtheilung), der Gesandtschaften und Consulate, sowie für die Reichsbeamten im Schutzgebiete der Marschall-Inseln“.

— In der Montagssitzung des Aeltestencollegiums der Berliner Kaufmannschaft wurden vier Delegirte gewählt, die mit der Regierung wegen der Angelegenheit der Productenbörse berathen sollen. Der Verein der Getreidehändler wählte fünf Delegirte; ferner sandte der Verein an den Oberpräsidenten von Achenbach eine ablehnende Antwort auf dessen Schreiben ab und theilte mit, daß er den Klageweg bei dem Obergerichtsverwaltungsgerichte beschreiten werde.

— Im Reichstag ist eine Uebereinstimmung unter den Parteien erzielt für die Gewährung einer Dotation an die Wittwe des Staatssecretärs von Stephan.

— Der ehemalige Oberbürgermeister Koll aus Gnesen, der schon seit einiger Zeit in Lissa i. P. wohnt, hat nunmehr die Genehmigung vom Justizminister bezüglich seiner Zulassung als Rechtsanwalt beim dortigen Landgericht erhalten.

— Die „Münchener Freie Presse“ ist wegen des Leitartikels „Aus der Kinderstube eines klassischen Volkes“ confiscirt, und der Redacteur unter Anwendung des Zeugniszwanges verhaftet worden.

— Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zur Regelung der Gebietsstreitigkeiten im Nigerbogen werden am 24. d. Mts. in Paris eröffnet.

— Der Abreßauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am Montag die Abreßdebatte begonnen. Die deutsche Fortschrittspartei, die deutsche Volkspartei und die christlich-soziale Partei legten je einen eigenen Abreßentwurf vor, so daß nunmehr fünf Entwürfe zur Berathung stehen. Man darf sich also auf langwierige Debatten gefaßt machen. — Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte nicht fortgeführt werden, da die Linke durch stürmischen Widerspruch die Redner am Sprechen hinderte.

— Kaiser Franz Josef hat am Sonntag der Enthüllung eines Maria Theresia-Denkmales in Preßburg (nebenbei gesagt: der ersten Reiterstatue einer Frau in Ungarn und des ersten Standbildes, das einem Herrscher aus dem Hause Habsburg auf ungarischem Boden errichtet wurde) beigewohnt und Abends nach der Theatervorstellung die Reise nach Budapest fortgesetzt, wo er am Montag früh eintraf. Im ungarischen Abgeordnetenhaus fand wegen der Zurückstellung des Parlaments hinter das Militär und den Clerus bei den Preßburger Festlichkeiten eine sehr heftige Debatte statt, in welcher indeß festgestellt wurde, daß eine verlezende Absicht gegen den Reichstag nicht vorgelegen hat.

— Die zumeist sehr gut unterrichtete „Gazz. del Pop.“ erfährt aus guter Quelle, daß die zwischen der italienischen

und der englischen Regierung schwebenden Verhandlungen wegen der Abtretung Kassala an Egypten ihrem befriedigenden Abschlusse nahe sind.

— In Abyssinien suchen die Russen die Oberhand zu bekommen. So meldet die „Times“ aus Odeffa, daß binnen kurzer Zeit 20 bis 30 russische Armeesinspectoren nach Abyssinien abgehen werden, und von anderer Seite wird berichtet, daß in Petersburg eine große Zahl russischer Güter zusammengebracht wird zur Beförderung nach Abyssinien, von wo aus dann die dortigen Producte nach Rußland zurückbefördert werden. Es spinnt sich also zwischen den beiden Ländern ein organisirter Handelsverkehr an.

— Nach einem Aufenthalt von mehr als einem Monat hat das englische Geschwader endlich am Montag den Hafen von Lourenço Marquez in der Delagoa-Bai verlassen.

— Der König von Siam ist in Genf eingetroffen und wird am 25. d. Mts. dem schweizerischen Bundesrathe in Bern seinen officiellen Besuch abstatten.

— Präsident Mac Kinley sandte am Montag eine Botschaft an den Congress, in welcher er die Bewilligung von mindestens 50 000 Dollars verlangt, um die hilfsbedürftigen amerikanischen Bürger auf Cuba zu unterstützen und denselben, wenn sie es wünschen, die Rückkehr nach den Vereinigten Staaten zu ermöglichen. Der Senat hat eine der Botschaft des Präsidenten entsprechende Resolution angenommen; eine gleiche Resolution wurde hingegen im Repräsentantenhause abgelehnt. Die Botschaft erwähnt Spaniens in keiner Weise.

— In Uruguay hat zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen eine sechsständige Schlacht stattgefunden. Nach einer „amtlichen“ Mittheilung haben die Aufständischen eine vollständige Niederlage erlitten und sind geflohen. Der Aufstand wird als beendet angesehen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Mai.

\* Das seit Sonntag eingetretene warme Wetter hat trotz mehrfacher Gewitterregen — am Montag Nachmittag 3 Uhr fielen zwischen Rothenburg und Züllichau sogar starke Schläge — bis heute angehalten und kommt der Baumbüthe in ihrem letzten Theile zu Gute, während von mehreren Seiten bereits Klagen darüber eingelaufen sind, daß die Kirschblüthe unter der feuchten Witterung der vorigen Woche empfindlich gelitten hat. Auch die Saattartoffeln sind auf unbrauchbarem Boden geschädigt worden. Das Getreide dagegen ist in seinem Wachsthum wesentlich fortgeschritten, und die Aehren des Roggens entwickeln sich günstig. Die starken Regengüsse der Vorwoche haben der Ober- und ihren Nebenflüssen so starkes Hochwasser zugeführt, daß vielfach Ausuferungen stattgefunden haben. Den Ueberfluthungen im Kreise Grünberg steht das Schlimmste noch bevor; einer Wahrscheinlichkeits-Berechnung nach ist der Scheitel der Fluthwelle in Glogau mit 4,2 m am 21., in Neusalz mit 4,1 m und in Tschierzig mit 3,7 m am 22. d. Mts. zu erwarten. Die Wasserstands-nachrichten von gestern Vormittag 8 Uhr lauten: Ratibor 5,02 m, fällt; Dypeln 4,82 m, Bries 5,28 m, Breslau 2,48 m, Steinau 3,47 m, steigt; Glogau 3,05 m. — Auch die Elbe, ferner viele Flüsse in Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen und Rumänien sind stellenweise ausgefert und haben weite Strecken überschwemmt.

\* Die Notiz der „Fr. D.-Ztg.“, daß für die Weiterführung der geplanten Strecke Meseritz-Schwiebus-Züllichau über Tschierzig nach Grünberg nur eine Kleinbahn gestattet wird, erscheint dem Schwieb. Wochenbl. so unwahrscheinlich, daß sie einer Erklärung so bald als möglich bedarf. — Auch wir haben alsbald unsere Bedenken gegen jene Bemerkung geäußert.

\* Am 20. Mai d. J. wird der Fernsprechverkehr zwischen Dresden nebst Vor- und Nachbarorten und Bunzlau, Liegnitz, Primkenau, Sagan und Sprottau eröffnet. Vielleicht läßt sich dieselbe Bergünstigung für Grünberg erreichen.

\* Die Rennungen zu den Concurrenzen beim Radfahrereisen gehen zahlreich ein, und es werden gewiß interessante Kämpfe stattfinden. Rennungs-schlusß ist am 20. cr. beim Ganzfahrwart Otto Ihmann in Löbau i. S. Seitens des Comité's sind schöne und werthvolle Preise angekauft. Diese wie auch die Bilder des Rennfahrers werden im Schaufenster von C. S. Balkow vom Freitag ab ausgestellt. — Bei ungünstigem Wetter finden die Nachmittagsausführungen im großen Schützen-saale, bei schönem Wetter in Mielthes Garten statt.

\* Zur Ausschmückung am Radfahrereisen wird Land zc. am nächsten Freitag Nachmittag 4 Uhr auf dem Lindenplatz neben dem Seidel'schen Grundstück und auf dem Fleischmarkt ausgegeben werden.

\* Der Kaufmännische Verein wird morgen Abend im Vereinslocale über den Sommerausflug berathen und eine weitere dringende Angelegenheit erledigen.

\* Ueber die von uns früher schon erwähnte Raumburger Petition betreffend Bekämpfung der Reblaus ohne Vernichtung der von ihr befallenen Weinberge ist die Petitionscommission des Reichstags zur Tagesordnung übergegangen, nachdem festgestellt worden war, daß von der gesammten Weinbaufläche des Deutschen Reiches von 1874 bis 1895 zur Bekämpfung der Reblaus nur 231 ha (0,17 pCt.) vernichtet worden sind. In der Provinz Sachsen beträgt die Vernichtung allerdings 2,6 pCt.

\* Der diesjährige Berliner Wollmarkt findet vom 15. bis 17. Juni in der Rinderhalle des städtischen Central-Viehhofes (Eldenaerstraße) statt.

\* Wilddiebe treiben in unserer Gegend wieder ihr Unwesen. So wurde vorgestern umweil der Glashütte im Revier I Wittgenau ein kurz zuvor verscharrtes, noch ganz frisches Rehfell entdeckt. Ferner begegnete in der vorigen Woche auf Revier IV Wittgenau ein unbewaffneter Nimrod vier Wildbienen, deren drei mit Flinten bewaffnet waren, so daß er es nicht wagen konnte, ihre Persönlichkeiten festzustellen.

\* Der königliche Landrath veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Die j. Zt. durch den Schweinetransport des Schwarzviehhändlers Fritz Zucker aus Krauschow bei Züllichau in den Gasthof „Zum goldenen Friebe“ hier selbst eingeschleppte Maul- und Klauen-sieche ist nach Entfernung des gesammten Transports nunmehr als erloschen zu betrachten.“

\* Bei einem am 14. d. Mts. auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferde des Bauern Doil in Schlef.-Drehnow hiesigen Kreises ist durch die von dem beamteten Thierarzte vorgenommene Section Nasen- und Lungenroß festgestellt worden.

\* Während des Besuches des Kaisers in Wirsch-kowitz wird u. a. auch Prinz Georg zu Carolath aus Saabor daselbst weilen.

\* Der Gemeindevorsteher Hermann Großmann in Ralpenau ist als solcher wiedergewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

\* Der Gemeindevorsteher August Koch in Schertendorf ist aus gesetzlichen Gründen an Stelle des Standesbeamten, Bürgermeisters Ditto Finne in Rothenburg zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Plothow durch Oberpräsidialerlaß vom 1. Mai 1897 ernannt worden. Zu diesem Bezirk gehören: Gemeinde und Gutsbezirk Plothow (ausgenommen Antheil Plothow), Gemeinde Schertendorf, Gemeinde Zonasberg, Gut Woitschinberg. Vom 1. Juni d. J. ab befindet sich das Standesamt für diese Ortlichkeiten in Schertendorf und wird von dem Gemeindevorsteher Koch verwaltet.

— e. Kontopp, 18. Mai. Von Sonnabend den 15. bis Dienstag, den 18. d. Mts., fand hier selbst eine Kirchenvisitatio durch den Superintendenten Herrn Conner aus Grünberg statt. Der Visitation ging am Sonnabend Abend ein Küstgottesdienst, in welchem der Visitator über 2. Petr. 1, 19 predigte, voran. Nach einer vor dem Pfarrhause am Sonntag Morgen gehaltenen Morgenandacht fand in der festlich geschmückten und reich gefüllten Kirche der Festgottesdienst statt, an den sich eine Unterredung seitens des Herrn Revisors mit der confirmirten Jugend schloß. Eine Ansprache an die Gemeinde bildete den Schluß der Feier. Nachmittags fand die Visitationsconferenz mit den kirchlichen Körperschaften statt. Um 6 Uhr wurde ein Missionsgottesdienst von einem der Reiseprediger gehalten, welche zur Zeit den Kirchenkreis bereisen. Montag früh wurde die hiesige Schule revidirt, später die Kirchkasse. — Am Nachmittag hielt Herr Superintendent Conner in Kolzig einen Missionsgottesdienst ab, während sich der Reiseprediger zu gleichem Zwecke noch Boyadel begab.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. Mai. Am heutigen Getreidemarkt, der nur in Roggen stärkere Zufuhr, in Weizen und Hafer wenig und in Gerste gar kein Angebot hatte, hielten sich die Preise ziemlich fest; für Hafer wurde auch etwas mehr bezahlt. Zuführt wurden: 25 Doppelcentner Weizen, 245 Doppelcentner Roggen, 20 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde: für Weizen 16,40—16,60 M., für Roggen 11,30—11,50 M., für Hafer 12,60—13,00 M. pro 100 kg netto. — Bei der Zusammenkunft der Getreideinteressenten im „Tschammerhof“ kam es nur zu wenigen Abschlüssen; weder war das Angebot drängend, noch trat stärkere Nachfrage hervor. Der Felberstand ist vortheilhaft und das Verandbtgeschäft klein; demnach hält jeder mit Käufen zurück. Andererseits sind die Lager doch schon recht gelichtet, und dies wirkt bestimmend auf Zurückhaltung des Verkaufs. Es wurde gezahlt: für Weizen 16,40—16,80 M., für Gelbweizen 16,00 bis 16,70 M., für Roggen 11,30—11,60 M., für Gerste 12,50 bis 15,50 M., für Hafer 12,40—12,80 M. pro 100 kg netto.

\* K. Groß-Blumberg, 18. Mai. Heute zwischen 12 und 1 Uhr fiel auf dem Bienenstande des hiesigen Lehrers Peter der erste Bienen-schwarm. Weitere Schwärme sind bei dem schwallen Wetter zu erwarten, da die Bienen überhaupt, besonders die gut durch den Winter gekommenen Stöcke, in diesem Jahre wieder größere Schwärmlust zeigen. Es dürften die zu erwartenden Schwärme Ersatz für die vielen im Frühjahr sanft hinübergeschlummerten Völker bieten. Das jetzige Hochwasser der Oder vernichtet, da es Tausende von Morgen überschwemmt, wieder viel Bienenweide, indem der Blumenstrol auf den Wiesen verloren geht.

r. Anruchstadt, 18. Mai. Einen schweren Unfall erlitt die vierzehnjährige, einzige Tochter des Gendarmen Wolter von hier. Gelegentlich eines Möbeltransportes hatte man das Klurgeländer entfernt, und in dieser Zeit stürzte das Mädchen aus beträchtlicher Höhe kopf-über in den Treppenraum, woselbst man es schwerverletzt und besinnungslos vorfand. Das Gehör auf das rechte Ohr dürfte, wenn das Kind überhaupt mit dem Leben davonkommt, für immer verloren sein.

\* Naumburg a. V., 17. Mai. Die anhaltende Regenwitterung mit ziemlich kühlter Temperatur übt auf den Gesundheitszustand ungünstigen Einfluß. Influenza und Halskrankheiten treten besonders bei Kindern auf. An Ziegenpeter sind gegenwärtig viele Kinder erkrankt. So fehlten in einer Schulkasse am 15. d. Mts. 13 und heute 17 Schüler, die von dieser Krankheit befallen sind. — Durch die bedeutenden Niederschläge vom 13., 14. und 15. Mai sind Bober und Briesnitz hoch angeschwollen und an vielen Stellen ausgefert.

— Vor dem Liegnitzer Bezirksauschuß ist folgende Sache zur Verhandlung gekommen: Ritterguts-

besitzer Graf Strachwitz zu Groß-Reichenau, Kreis Sagan, klagte wider den Gemeindevorstand zu Groß-Reichenau und den Amtsvorsteher in Cosel, Kreis Sagan, wegen Wiedererstattung von Brücken-Reparaturkosten. Es handelte sich um die Reparatur von drei Brücken im Bezirk der Gemeinde Groß-Reichenau. Da Graf Strachwitz die Lieferung des Holzes für die Brücken trotz seiner Verpflichtung dazu verweigert, ließ die Gemeinde Groß-Reichenau auf Anweisung des Amtsvorstehers die Reparatur ausführen und klagte den Betrag dafür ein. Der Kreisauschuß in Sagan verurtheilte Graf Strachwitz zur Erstattung von 36 M. Hiergegen legte derselbe Berufung ein und wendete u. a. ein, daß die Kosten zu hoch seien. Ein Sachverständiger hat denn auch den Kostenpunkt für das Holz auf nur 32,72 M. berechnet. Dementsprechend ernährte die Gemeinde Groß-Reichenau ihren Klageanspruch. Der Bezirksauschuß verurtheilte nun den Grafen Strachwitz, der Gemeinde Groß-Reichenau 32,72 M. zu erstatten. — Daß bei den Wahlen auch in Groß-Reichenau die innige Interessengemeinschaft zwischen Großgrundbesitz und ländlichem Kleinbesitz gebührend betont wird, ist bekannt.

— Durch das gegenwärtige Hochwasser erfahren die Arbeiten am Neusalzer Hafen abermals eine unliebsame Verzögerung. Ueberhaupt waltet ein eigenartiger Unstern über dem Neusalzer Hafen. Kaum hat man das Haferbecken leer gepumpt, so droht die Ausuferung der Oder und damit auch wiederum die Füllung des Hafensbeckens. Wenn das so fort geht, wird der Termin der Fertigstellung des Hafens, 1. October d. J., nicht innegehalten werden können.

— Bei der Generalversammlung des Radfahrervereins zu Schlawa wurde beschlossen, das dies-jährige Stiftungsfest am Sonntag, den 27. Juni, abzuhalten. Es sollen hierbei mehrere Wettrennen und ein Festcorjo stattfinden.

— Vor kurzem brachte das „Berl. Tagebl.“ eine Novelle „Ein Stimmungsmensch“, worin zahlreiche Anspielungen auf Görlicher Persönlichkeiten, namentlich aus Juristenkreisen, gefunden wurden. Jetzt hat die Angelegenheit einen tragischen Abschluß gefunden, indem sich der Bruder der Verfasserin, ein bei einem Görlicher Rechtsanwalt beschäftigter Assessor, erschossen hat. Wie es heißt, hatte er im Privatgespräch zugegeben, daß er seiner Schwester Material zu der Novelle geliefert habe, und war darauf hin aus den juristischen Kreisen ausgeschlossen worden.

— Erstochen wurde in der Nacht zu Montag umweil des Kriegerdenkmals zu Kesselsdorf, Kreis Löwenberg, ein junger Steinmetz. Das Motiv zur That ist jedenfalls Eifersucht gewesen. Der Mörder ist bereits verhaftet. Der Verstorbene war ein sehr fleißiger und braver Mensch. Der Mörder ist 18 Jahre alt. Das Mordinstrument war ein Taschenmesser.

— Der Streit der Liegnitzer Maurer und Zimmerer ist nach dreiwöchiger Dauer am Montag beendet worden. Die Arbeitgeber bewilligten eine Lohnzulage von zwei Pfennig die Stunde, lehnten aber die geforderte zehnstündige Arbeitszeit ab.

— Wie der „Schlef. Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind in einer Arbeiterfamilie des Dorfes Lesewitz bei Steinau a. O. die schwarzen Pocken ausgebrochen. Wie weiter berichtet wird, ist die Frau der Familie dieser Krankheit erlegen, während der an derselben Epidemie erkrankte Mann im Kloster der Barmherzigen Brüder zu Steinau untergebracht ist.

— In Breslau ist ein Tischlerstreik ausgebrochen. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der beiden Breslauer Tischlerinnungen und Möbelfabrikanten verpflichteten sich 27 Fabrikanten und 69 Innungsmeister, von Montag ab ihre Werkstätten zu schließen. Im Ganzen werden hierdurch 866 Tischler betroffen.

— Dr. med. Ebstein in Breslau, der im Herbst 1894 wegen Verbrechen gegen § 219 St.-G.-B. zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist dieser Tage an Lungenschwindsucht gestorben.

— Ein Einwohner N. in Schawoine, Kreis Dels., stürzte am Sonntag auf dem Heimwege in einen Brunnen. Erst am anderen Morgen wurde er aufgefunden und als Leiche herausgezogen.

— Am Sonntag Vormittag in der 10. Stunde brach in den Stallungen des Halbbauers Anton Nowak in Lubow, Kreis Ratibor, Feuer aus, welches die ganze Bestzung einäscherte. Nowak bewirthschafte die Bestzung in Gemeinschaft mit seinem Schwiegersohne, dem Halbbauer Anton Komorek. In dem Feuer kamen 2 Pferde, 2 Fohlen und 3 Stüd Jungvieh um, welche Eigenthum des Schwiegersohns des Erstgenannten waren. Bei den Rettungsarbeiten zog sich Nowak, welcher damit beschäftigt war, das Vieh aus dem Stalle herauszuholen, derartige Brandwunden zu, daß er nach dem städtischen Krankenhaus in Ratibor überführt werden mußte, wo er am Montag verstarb. Außer dem Vieh verbrannten noch bedeutende Wirtschaftsvorräthe und die Möbel beider Besitzer. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

29]

## Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

So plauderten die Jugendgenossen, während sie aßen und tranken, und sich bei jedem Glase, das sie leerten, herzlich in die treuen Augen blickten. Dennoch überlegten beide während dieses Gespräches nun in recht tückischer Weise, wie sie sich einander wohl am sichersten hinters Licht führen könnten, und Hans war der erste, welcher mit der Ausführung begann, als der Freund nach dem nächsten Ziel seiner Reise fragte.

„Ja, siehst Du, dieses Ziel hängt eigentlich mit dem Schwur des dummen Jungen recht innig zusammen,“ meinte er lachend. „War auch mein Geschmack noch so einseitig: die große Wahrheit, daß die Zufriedenheit des Menschen weit weniger von dem wetterwendischen Herzen als von dem biedereren Magen abhängt, welcher nichts weiter als täglich einen anständigen Biß und Tropfen verlangt, um uns mit jener Behaglichkeit zu lohnen, deren wir uns eben jetzt erfreuen, war mir doch schon damals klar; die Erfüllung dieses billigen Verlangens zu sichern, ist aber der nächste Zweck meiner Reise. Du weißt,“ fuhr er auf des Freundes verständnislosen Blick fort, „daß mich vor Jahresfrist die Heirathsanträge meiner Quartiergeberin aus der Swigen Stadt vertrieben. Ich hatte damals aber noch allerlei jetzt abgethane Träume von Vorbeerkränzen und Tizian'schem Künstlerleben im Kopfe, wußte daher die vortrefflichen Eigenschaften meiner dreißtjährigen Hausbesitzerin und Freundin nicht nach Gebühr zu würdigen. Allerdings steht die Dame nicht mehr in der ersten Blüthe der Jugend, ich glaube sogar, daß sie falsche Haare und Zähne trägt — auch krenzen sich die feurigen Blicke ihrer dunklen Augen so winkelrecht wie etwa das Feuer einer richtig armirten Festungsposition, doch werden diese kleinen körperlichen Mängel durch selten große Vorzüge mehr als aufgewogen. So giebt beispielsweise ihre Ansicht, daß es einem jungen kräftigen Mann weit besser anstehe, als Grundherr und Stalbesitzer Haken zu schießen und schöne Pferde zu reiten, statt Weinwand mit Delfarbe zu belegen, den besten Beweis eines unverwundten, gesunden Verstandes; außerdem aber ist sie eine Köchin, vor der man respectvoll den Hut ziehen muß. Ihre Köstlichkeiten sind Meisterstücke edler Kochkunst, und ihre Branzen mit Hummeralat so herzerwärmend, daß ich wiederholt im Begriffe stand, huldigend zu den Füßen der Künstlerin zu sinken. Dieser Tage nun schrieb Frau Anunziata Savini, um mich auf ihre Campagna einzuladen, welche unter Brüdern 300 000 Lire werth ist. Sie könne nicht glauben, sagt sie in ihrem überaus liebevollen Schreiben, daß ich im kalten Norden auf die Dauer aushalte, daher hoffe sie zuversichtlich, mich recht bald wieder als ihren lieben Gast bewirthen zu dürfen. Du siehst also,“ schloß Hans, indem er sein Glas füllte, „daß ich auf dem besten Wege bin, mein Glück zu machen, und so sei denn dies Glas nun dem Deinen geweiht.“

Dogleich Arnold genau wußte, daß Hans jetzt ebenso wenig wie ehedem daran dachte, seine Person zu verkaufen, daß es diesem vielmehr nur darum zu thun war, einen wahren tiefen Schmerz zu verbergen, während eingebildeter Liebesgram ihn so oft zu übermüthigen Scherzen veranlaßt hatte, nahm er des Freundes Rede doch mit scheinbar gläubiger Miene entgegen.

„Um, das giebt der Sache allerdings eine unerwartete Wendung,“ sagte er dann nachdenklich, eine Brotkrume zermalmend. „Armes Mädchen! Zwei Täuschungen zu gleicher Zeit erleben, ist in so jungen Jahren ein hartes Loos.“

„Bitte, von welchem Mädchen sprichst Du?“

„Von wem sonst, als von Miß Robertson, welcher ich entsagt, weil — nun, weil ich mich nicht einer auf ihren Reichthum stolzen Familie aufdrängen wollte,“ erwiderte Arnold ruhig. „Das hat sich nun allerdings geändert. Mr. Robertson scheint ruiniert, und seine Töchter sind arme Mädchen, aber —“

„Aber,“ drängte Hans den Zögernden. „Aber, so wenig Anspruch ich auch auf die Gunst des schönen Geschlechts haben mag, ein getheiltes Herz kann mir doch nicht genügen.“

„Ein getheiltes Herz? Nein, Arnold, darin irrst Du,

ich habe es aus Miß Fannys eigenem Munde, daß —“  
 „D ich weiß, ich weiß,“ fiel Arnold abwehrend ein. „Das liebe Mädchen glaubte sich auch nach meiner Entfugung noch an sein Wort gebunden. Doch es ist nur das Mitleid eines edlen weichen Frauengemüthes, das für mich sprach, verstehst Du, das Mitleid mit dem franklen Poeten, seine Liebe aber gehört einem Andern.“  
 Hans blickte völlig verblüfft in das Gesicht des Freundes. „Ei — nem — An — dern?“ stammelte er, „und das sagst Du so ruhig?“

Jetzt war es Arnold, welcher hastig nach dem Glase griff, um die unwillkürliche Veränderung seiner Züge zu verbergen.

„Was willst Du,“ sagte er dann. „Ich bin eben von der Natur etwas fischblütig angelegt. Genug, ich habe mich darein gefunden, zumal ich dachte, daß Du dieser Andere seiest. In dieser Annahme scheine ich nun allerdings geirrt zu haben, da Dich anderenfalls die Einladung der Frau Anunziata kaum verlocken würde. So muß denn ein dritter Glücklicher das jungfräuliche Herz entflammt haben, und fragt es sich nur, ob derselbe eines so reinen heiligen Feuers würdig ist. Natürlich hat für den künftigen Haus- und Campagnabesitzer diese Frage keine Wichtigkeit mehr, daher will ich Dich mit der Sache auch nicht weiter behelligen.“

Hans hatte es längst nicht mehr auf seinem Plaze ausgehalten, sondern lief wie toll im Zimmer umher, von jedem Worte des Freundes wie von spitzen Eisenstacheln berührt. War ihm die Verzichtleistung auf den Besitz des lebenswürdigen Mädchens doch weit schwerer geworden, als er sich selbst gestand, und nun sollte dieser Verzicht nicht einmal dem Freunde zu Gute kommen!  
 „Ein Anderer! Ein Anderer!“ murmelte er. „Zum Teufel! Außer dem Marchese läßt der alte Yankee nur Klagen und Mäuse über seine Schwelle.“

„Um, die Wege der Liebe sind nicht weniger unerforschlich als jene der Vorsehung,“ meinte Arnold achselzuckend.

Der Künstler brummte einige Worte, welche weder für die Liebe noch für die Vorsehung schmeichelhaft klangen. Einen Moment verrieth übrigens das Aufleuchten seines Auges, daß er an die Möglichkeit dachte, er selbst könnte der andere Glückliche sein. Gleich darauf erinnerte er sich jedoch des silberhellen Lachens, mit dem sein Werben an jenem Morgen im Parke aufgenommen worden war, und muthlos ließ er das Haupt wieder sinken.

(Fortsetzung folgt.)

**Bermischtes.**

— „Der Burggraf“ von Josef Kauff (einem Artilleriehauptmann) ist ein politisches Tendenzstück, welches die historische Thatsache behandelt, daß Burggraf Friedrich von Zollern nach dem Tode des Schattenkaisers Richard von Cornwallis durch seinen Einfluß die Kurfürsten bestimmte, Rudolf von Habsburg zum Kaiser zu wählen. Es ist aber kein eigentliches historisches Drama, sondern ein in eine Reihe rhetorischer Scenen zerfallendes Festspiel zur Verherrlichung des Bundes zwischen den Häusern Habsburg und Hohenzollern. Es weist eine Reihe prächtiger Scenerien auf, zu denen Kaiser Wilhelm die Zeichnungen entworfen hat. Der Kaiser wohnte, wie gemeldet, am Sonnabend in Wiesbaden bereits der Generalprobe und am Sonntag mit der Kaiserin und dem großherzoglich heßischen Paare und andern Fürstlichkeiten der ersten Aufführung bei. In der vom Intendanten des dortigen Hoftheaters, Kammerherrn v. Hülsen, herausgegebenen Festschrift heißt

es in sehr mangelhaftem Deutsch: „Einer Anregung von allerhöchster Stelle Folge gebend, verbannt das historische Schauspiel „Der Burggraf“ seine Entstehung.“

— Fürsten und Festlichkeiten. Prinz Ludwig von Bayern hat sich bei einer Wanderversammlung bayerischer Landwirthe in Weiden in bemerkenswerther Weise über Festlichkeiten geäußert, die einem Fürsten zu Ehren veranstaltet werden. Nach den Münch. „N. N.“ sprach er sich dagegen aus, daß Städte oder Gemeinden sich seinethalben in große Auslagen stürzen. „Ich halte mich in dieser Beziehung an das Wort weiland Sr. Maj. König Ludwigs II., welches er bei Gelegenheit der Veranstaltung des 700 jährigen Wittelsbacher-Zubiläums gesprochen hat: „Ich und mein Volk fühlen uns Eines, und ich brauche solche Sachen nicht.“ Und in der That, wenn ein Volk und sein Fürstenhaus 700 Jahre ununterbrochen zusammen gestanden und sein Fürstenhaus selbst aus dem Volke hervorgegangen ist, und wenn das Volk so und so oft sein Blut dafür vergossen hat und die Dynastie auch eingestanden ist, wo es gegolten hat, für das Volk einzutreten, so sage ich, braucht man keine solchen Feste.“ Diese Worte wurden den Münch. „N. N.“ zufolge mit besonderer Accentuirung gesprochen.

— Der Luftschiffer Andrée ist gestern wieder nach Spitzbergen abgefahren. Er hofft Tromsö am 24. Mai zu erreichen und Spitzbergen am 1. Juni. Die Vorbereitungen zum Aufstieg des Ballons könnten dann am 20. Juni beendet sein, also 5 Wochen früher als im vorigen Jahre. Diesmal soll der Brieftaubendienst besser organisiert und in Tromsö eine Station errichtet werden, wo die Thiere trainirt werden.

— Die Leichenfeier für den Herzog von Amale hat am Montag in der Pariser Kirche St. Madeleine unter starker Theilnahme aus den höchsten Kreisen stattgefunden. Gestern erfolgte die Beisetzung der Leiche in Dreux.

— Baare. †. Geh. Com.-Rath Louis Baare, der Leiter des großen Gußstahlwerkes in Bochum, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Ursprünglich liberal, später dem Schutzzoll ergeben und sein eifrigster Vorkämpfer, hat er zeitweise im preussischen Abgeordnetenhaus und auch im Staatsrath, in den er berufen war, eine hervorragende Rolle gespielt. In den letzten Lebensjahren hat er sich von allen öffentlichen Angelegenheiten zurückgezogen, da ihm die Verquickung der politischen Juridik mit der wirtschaftlichen Reaction nicht zusagte. Zum letzten Male beschäftigte sein Name die Öffentlichkeit gelegentlich des Proceßes Baare-Zusangel.

— Im Schlaf verbrannt. Auf einem Nachthofe in Gampes, südlich von Versailles, verbrannten acht herumziehende, unbekannte Felbarbeiter, welche in einem Strohschuppen ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten.

**Wetterbericht vom 18. und 19. Mai.**

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	745.7	+15.5	N 1	96	2	
7 Uhr früh	745.7	+15.9	NS 3	96	9	
2 Uhr Nm.	745.2	+24.4	NE 3	58	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 13.3°. Witterungsaussicht für den 20. Mai. Vorwiegend wolfig, warn, Gewitterneigung.

**Wer seine Augen lieb hat,**  
  
 wende sich bei eintretender Sehschwäche nur an einen **Specialisten.**  
 Brillen u. Pincenez mit den feinsten optischen Gläsern erhält man nur im **Optischen Specialgeschäft von C. A. Schellmann, Optiker,** Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

**Billige Harmonikas,**  
 wie solche von auswärtigen Händlern empfohlen werden, in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu gleichen Preisen.  
**Ed. Adler, Niederstr. 10/11.**

**Kinderwagen!**  
 Große Auswahl! Billigste Preise! Theilzahlungen werden angenommen. Bei Baarzahlungen Rabatt!  
**H. Theuerkauf.**

G. rothe u. weiße Speisekartoffeln a 10-Ctr. 40 u. 35 Pf. empf. **Rickmann, Breitestr. 70.**  
 1800 Mark werden auf ein ländl. Grundstück zur 1. Hypothek per bald zu leihen gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.  
 1200 Mt. sind z. 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kinder-** Mützen, Säubchen, Fäcken, Kleidchen, Wäsche, Strümpfe empfiehlt spottbillig **A. O. Schultz,** Niederthorstrasse 14.

**Achtung! Achtung!**  
**Die Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb**  
**A. Krojanker,**  
 Grünberg i. Schl., Ring 27, vis-à-vis dem Rathskeller,  
 empfiehlt zum Fingstefte: **Strand-, Segeltuch-, Turn- u. Radfahr-Schuhe,** sowie **sämmtl. Zeug- u. Ledersachen** in bester Ausführung. **Reparaturen** von bestem Material schnell und billig. **Umtausch** gern gestattet.

**Koststellen-Auswahl!**  
 Gute u. einf. Logis, auch für etliche feinere Herren, möbl. Zimmer für einzeln u. zu zweien zu versch. Preisen. **Nachweis u. Auskunft** (auch schriftlich) ertheilt **Wilh. Siefke, Mühlweg 9.**

**Eine Wohnung** von 2-3 Zimmern nebst Zubehör wird per 1. October cr. zu **mieten gesucht.** Offert. a. d. Exped. d. Bl. unt. **U. S. 279.**  
**Große Bergstr. 7** 2 Stuben mit Nebengelass zu vermieten. Näh. Holzmarktstraße 18.  
**1 Stube** zu vermieten Hermsdorferstraße 18.  
**Möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension Niederstr. 80, 1 Tr.

Eine Stube mit Kammer, 2 Treppen, p. August oder später an eine oder zwei Personen zu vermieten **Niederstr. 76.**  
 Freundliche Oberwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten **Neumarkt 22.**  
**1 große und 1 kleine Stube** bald zu vermieten **Hinterstraße 23.**  
 Junge Leute erhalten **Kost und Logis** **Altes Gebirge 6f.**  
 Junge Leute finden Pension und Wohnung **Breitestraße 22.**  
 Kost- u. Schlafst. zu verg. **Maulbeerstr. 9.**  
**1800 Mark** werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **U. T. 280** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 G. frischem Fiegen o. Hörn. z. vk. **Herrenstr. 14.**

**Baubeschläge**  
 zu billigsten Preisen empfiehlt **Ernst Tiessen,** Eisenhandlung, Poststraße 3.

**Auskunft über Sommerfrischen**  
 in der Grafschaft Glaz ertheilt Expediteur **Herr Winkler,** Grünberg i. Schl.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elsenbein-Seife** oder **Elsenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elephant“. **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In Grünberg zu haben bei: **Ernst Th. Franke, Albert Schindler, Adolph Thiermann, Adolf Woratz.**  
 Eine neue **Drehrolle** steht zur Benützung **Fleischerstr. 5.**

**Stolzefeier.**

Donnerstag, den 20., im Vereinslokal:  
Wettstreifen u. Commers.



**Turn-Verein „Jahn“.**

Donnerstag, den 20. Mai cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal, Blümel.

**Tagesordnung:**

1. Ballotage.
2. Sommer-Turnen.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

**Krieger- u. Militair-Verein.**

Donnerstag, den 20. cr., von Abends  
8 Uhr ab: Buchempfang der Geld-  
erheber beim Rentanten.

Der Vereinsstab.

**Krieger- u. Militair-Verein.**

Abfahrt nach Rontopp

Sonntag, den 23. cr., früh präc. 7 Uhr,  
von Kamerad Pusch.

Der Vereinsstab.

**M.-G.-V.**

Donnerstag Singstunde  
im Schützenhause für  
sämmliche Sänger.

**Frauen-Verein.**

Sitzung Donnerstag, den 20. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr, in der Ressource.

**Kaufmännischer Verein.**

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Freitag, den 21. ds., 8 Uhr Abends,  
im Vereinslokal:

**Geschäftliche Sitzung.**

Berathung über den Sommerausflug  
und eine dringende Angelegenheit.

Der Vorstand.

**Tanzmusik**

Sonntag, den 23. Mai, wozu freund-  
lichst einladet **Paul Marocke,**  
Schießhausbesitzer, Saabor.

Donnerstag früh **Zwiebelplag**  
von 8 Uhr ab: bei **Adolf Heinrich.**

Feinsten geräuch.

**Stromlachs**

empfehl **Julius Peltner.**

Frisch ger. Flundern, Schellfische,  
Lachs- u. Bratheringe, russ. Sardinen  
u. Anchovis, Zahn- u. Harzer Käse  
bei **L. Schulz,** Grünstr. 6.

Donnerstag trifft ein  
lebendfrischer Schellfisch u. Cabliau  
bei **H. Wittwer,** Seefischhandl.

**Landbrot!**

Großes wohl-  
schmeckendes Land-  
brot empfiehlt die Bäckerei in Lanitz.

Bestellungen werden entgegengenommen  
in Grünberg bei Frau Kassner, Neuthor-  
straße 2, und Kleine Bergstraße 5.

Freitag Vorm. **fettes Hundefleisch**  
von 10 Uhr ab bei **H. Pfennig,** Drenkauerstr. 16.

**Hühnerfutter — Taubenfutter**  
empfehl **Bäcker Heinrich.**

Gute Ziegenmilk zu haben Lindeberg 8.

Seit 25 Jahren

Schutzmarke



hat sich das **ächte**  
**Liebig'sche Pudding-**  
**Pulver** die Welt erobert, es  
bietet in Bezug auf Güte das  
Höchste, was erreicht werden  
kann. Man achte auf den Namen  
„Liebig“ und die Schutzmarke.  
Zu hab. in all. besser. Geschäft.  
u. Meino & Liebig, Hannover.

**Volle Aftern- u. Levkoyen-**

**pflanzen** in Prachtorten,  
sowie verschiedene Blümpflanzen  
und diverse blühende Topfpflanzen

empfehl **H. Löffler,** Langeasse.

**Ia. virgin.**

**Pferdezahn-Saat-Mais,**

**gelbe u. schwarze Lupinen** etc.

empfehl

**Robert Grosspietsch.**

**Handwerker-Gesang-Verein.**

Sonntag, den 23. d. Mts., früh 6 Uhr: **Spaziergang nach dem Oderwalde.** Anmeldungen sind bei Herrn Adam bis Donnerstag, den 20. d. Mts., anzubringen. Sammelplatz: **Lanitzerstraße am Bahnübergange.** Pünktliches Erscheinen dringend nöthig. **Der Vorstand.**

**Männer-Gesang-Verein.**

Sonnabend, den 22. d. Mts.:

**Frühlings-Kränzchen,**

bestehend aus **Concert, Vorträgen, Theater und Ball.**  
Billets für Gäste bei Herrn **Emil Hartmann** am Markt.

Garnirte und ungarirte  
**Strohhüte**  
für Damen, Mädchen,  
Herren u. Knaben.  
Neueste Façons.  
Chike Garnirungen.  
**Feste Preise!**

**Eduard Rohn,**  
Grünberg,  
Niederthorstr. 10.

Meine Schau-  
fenster bringen täglich  
wechselnde Neuheiten vom  
einfachsten bis elegantesten Genre.  
Alle mit Preis ausgestellt. Bienen sind  
keine fogen. Schaufensterpreise, um das  
Publikum anzulocken, sondern werden auf  
Wunsch herausgenommen und verabsfolgt.

Karl Rohn, Kleid-fabrik, Berlin, S.W. 68.

**Columbus-Seide**  
zu Brautkleidern.  
Alleinverkauf für Grünberg und Umgegend.

**Kleiderstoffe.**  
Durch persönlichen Einkauf habe ich einen  
großen Vorrath von guten Kleiderstoffen in  
**Mohairs, Popeline, Barèges,  
Etaminé, Caros, Beiges, Loden  
und Crèpes**  
erworben, welchen ich sehr preiswerth zum Verkauf stelle.

**Herrmann Moses,** Grünberg i. Schl.,  
Markt- u. Kathol. Kirchstr.-Ecke.  
Bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern  
gütigst zu beachten.

**Damen-Confection**  
in großer Auswahl.

**Wäsche-Fabrikation.**  
Eigene

**Sonnen- und Regen-Schirme.**

Neu! 1000 Tage Garantie. Neu!  
Neu! **Hanssen-Schirme** Neu!  
Neu!  
unübertroffen in Haltbarkeit, kein Schützen in den Lagen, nur  
hochelegante, neueste Griffe für Herren und Damen.  
**Preis per Stück 3,40 Mark.**  
Neu! Jeder Käufer erhält eine schriftliche Garantie. Neu!  
Neu! Alleinverkauf für Grünberg und Umgegend. Neu!  
Neu! 1000 Tage Garantie. Neu!

Sent eingetroffen:  
**Wess. Apfelsinen** à Pfd. 35 Pf.,  
**Citronen** Stück 5 u. 8 Pf.,  
Dukend 55 und 80 Pf.,  
**Limburger Käse**, hochfein, Pfd. 50 Pf.,  
**Sahnenkäse**, Stück 15 Pf., 2 Stk. 25 Pf.,  
**Pflaumen**, türk., Pfd. 30 Pf.,  
**Pflaumenmus**, türk., Pfd. 30 Pf.,  
**Ringäpfel**, Pfd. 40 Pf.

**M. Finsinger.**

**Geräuchert. Speck,**

deutschen à Pfd. 70 Pf., bei ca. 5 Pfd. 60 Pf.,  
amer. " 60 " " " 48 Pf.,  
Deutsches Riesenschmalz à Pfd. 55 Pf.,  
Schweineschmalz, gar. rein. à Pfd. 40 Pf.,  
empfehl **M. Finsinger.**

**Gebrannten Caffee** à Pfd. 80 Pf.,

" " " " 90  
" " " " 1,00 Mk.,  
" " " " 1,10  
" " " " 1,20  
empfehl **M. Finsinger.**

**Weizenbier,**

à Flasche 10 Pf., 2 Flaschen 15 Pf.,

**Fürstenwalder Lagerbier,**

**Kulmbacher Bier,**

Einfach- und Doppelbier  
aus der Brauerei Loos

zu den bekannt billigen Preisen  
empfehl **M. Finsinger.**

**Kirniß** à Pfd. 28 Pf.,  
**Schlemmkreide** 1/2 Ctr. 55 Pf.,  
**grüne Seife** à Pfd. 15 Pf.,  
**Leim** à Pfd. 30 Pf.

und alle gangbaren Farben  
und Lacke empfehl preiswerth

**M. Finsinger.**

Schöne, große saure Gurken à Schock  
M. 2,00 bei **B. Jacob,** Krautstr.

**Dr. Oetker's**

**Backpulver** à 10 Pfg. giebt feinste  
Kuchen und Klöße.

Rezepte gratis von den best. Geschäften.

**Corsets**

à 65, 85, 1,—, 1,25, 1,50, 2,—,  
in guten Qualitäten.

**Corset „Viktoria“**

mit besten und dauerhaftesten Einlagen,  
vorzüglicher Sitz, äußerst haltbar, à 3,75.

Alleinige Niederlage

**A. O. Schultz,**

Niederthorstr. 14.

**Pianino,**

vorzügliches Fabrikat  
(Muschbaum), verkaufe  
billig unter Garantie.

**Ed. Adler,** Niederstr. 10/11.

G. 95r L. 75 pf. b. **Bäcker Pätzold,** Berlstr. 60.

95r a L. 70 pf., **Apfelwein**, gut u. süß,  
L. 30 pf. **Warthsche Mühle.**

**Weinausschank bei:**

**Müller Lentzsch,** 95r 80 pf.

**Eduard Jacob,** Erlbusch, 95r 80, L. 75 pf.

**Schulz,** Löbtenz 3, 95r 80 pf.

**H. Seidel,** Niederstr. 64, 95r 80, L. 70 pf.

**G. A. May,** Brieftr., Burgstr. 7, 95r 80 pf.

**Albert Mohr,** Niederstr., 95r 80 pf., L. 75 pf.

**L. Rupsch,** Augustberggarten,  
95r 80 pf.

**Seifher,** Breitenstraße 21, 95r 80 pf.

**H. Wagner,** Lindeberg, 95r 80 pf.

**H. Gabriel,** Webnstr., Breitenstr. 67, 95r 80.

**S. Fritze,** Ob. Fuchsb., 95r 80 pf.

**Heinr. Felsch,** Lanitzerstr. 32a, 96r L. 50 pf.

Zeichle bei Loujenthal, 95r 80 pf.

**Julius Pätzold,** 1. Walle, 95r 80 pf.

**Schubm. Herrmann,** Altes Gebirge, 95r 80 pf.

**Hoffmann,** Steingasse 4, 95r 80 pf.

**Irmler,** a. Rohrbusch 1a, 95r 80 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelische Kirche.  
Donnerstag, den 20. Mai cr.:  
Beichte und Communion: Herr Pastor  
tert. Bastian.  
Abends 8 Uhr Wochenpredigt in der Herberge  
zur Heimath: Derselbe.  
**Synagoge.** Freitag Anfang 7 3/4 Uhr.  
Verantw. Redacteur: Karl Langer,  
für die Inserate verantwortlich: August  
Ferber, beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von B. Levsohn, Grünberg.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Lehrlingshaltung.

Am Sonntag ist der Bericht der Handwerker-Commission des Reichstags vertheilt worden. Aus demselben ergibt sich, was bisher unbekannt war, daß die Commission auch in Bezug auf die Lehrlingshaltung noch einschneidende Verschlechterungen im künstlerischen Sinne gegen den entschiedenen Widerspruch der Regierung in den Gesetzentwurf hineingebracht hat.

In Bezug auf die Lehrlingshaltung bestimmt der Regierungsentwurf, daß zum Halten von Lehrlingen erstens derjenige berechtigt sein soll, welcher das Handwerk fünf Jahre hindurch selbstständig betreibt, und zweitens derjenige, welcher nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Lehrzeit durchgemacht und die Gesellenprüfung bestanden hat. Die Commission dagegen hat bestimmt, daß von 1905 ab überhaupt nur derjenige zum Halten von Lehrlingen berechtigt sein soll, der den Meistertitel erworben hat. Der Meistertitel aber soll nach der Vorlage abhängig sein von der Ablegung einer Meisterprüfung. Die Commission hat noch hinzugefügt, daß der Meistertitel außer an die Prüfung auch noch gebunden sein soll an eine mindestens dreijährige Gesellenzeit. Derartig wird also in Bezug auf die Lehrlingshaltung der künstlerische Ring geschlossen. Von 1905 ab soll nur derjenige Lehrlinge halten dürfen, welcher selbst die vorgeschriebene Lehrzeit durchgemacht, dann die Gesellenprüfung abgelegt, hierauf mindestens 3 Jahre als Geselle gearbeitet und dann die Meisterprüfung bestanden hat.

Diejenigen Handwerker, welche jetzt einen Lehrling haben, sollen diesen Lehrling noch bis zum Ende seiner Lehrzeit behalten dürfen. Alsdann finden bei Annahme neuer Lehrlinge auf sie die neuen Bestimmungen Anwendung. Wer also nicht schon fünf Jahre selbständig das Gewerbe betrieben hat, verliert sogleich das Recht der Lehrlingshaltung. Vom Jahre 1905 ab kann dann überhaupt niemand mehr Lehrlinge halten, der nicht den vorgeschriebenen Lehrgang als Lehrling mit Gesellenprüfung und als Geselle mit Meisterprüfung durchgemacht hat.

Dazu kommt noch Eines. Während nach der Vorlage es auch möglich war, daß Werkmeister oder Personen in ähnlicher Stellung mit der Anleitung der Lehrlinge sich befassen dürfen, wird nach den Commissionsbeschlüssen diese „Anleitung“ auf die Personen mit dem Meistertitel des Handwerks beschränkt. Auch wenn der Meister und Inhaber des Handwerksbetriebes berechtigt ist, Lehrlinge zu halten, dürfen doch künftig Werkmeister und Altgesellen in der Werkstatt die Lehrlinge nicht anleiten. Die Anleitung des Lehrlings wird Privilegium desjenigen, der den Meistertitel führt.

Man kann verderblichere Bestimmungen zur Verschlechterung der Lehrungsverhältnisse nicht ausfinden, als sie hier von der Commission angenommen worden sind. Auch sonst enthält der Commissionsentwurf nicht weniger als in 37 Paragraphen Abänderungen der Regierungsvorlage in künstlerischem Sinne.

## Parlamentarisches.

Der Reichstag begann am Montag die zweite Lesung der Serbistatistik-Vorlage, erwies sich aber schon bei der ersten Abstimmung als beschlußunfähig. Es waren nur 141 Mitglieder zur Stelle.

Gestern beriet der Reichstag das Nothvereinsgesetz. Am Bundesrathstisch befand sich nur Minister von Bötticher. Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) begründete den Antrag. Die preussische Vorlage bedeutete eine Kriegserklärung an den Reichstag. Die preussische Regierung habe verfassungswidrig gehandelt. Die Regelung des Vereinsrechtes sei Reichssache. Der vorliegende Antrag sei die mildeste Form des Protestes gegen das Vorgehen Preußens. Minister von Bötticher versicherte, die Regierung denke nicht an einen Krieg mit dem Reichstage. Die preussische Regierung wolle nur das Vereinsgesetz verbessern. So lange das Reich noch nicht Gebrauch von seinem Recht gemacht habe, seien die Einzelstaaten nicht gebunden. In Preußen seien keine Mißstände in der Handhabung des Vereinsgesetzes vorgekommen. Auf die Entschliebung des preussischen Landtages werde das Votum des Reichstages keinen Einfluß haben. Abg. Dr. Lieber (Centr.) betonte, der Antrag sei einfache Nothwehr. Der Reichskanzler habe in feierlicher Stunde ein Versprechen gegeben, das nicht eingelöst worden sei. Welchen Werth habe ein unter ersten Männern abgegebenes Versprechen, wenn es an juristischen Spitzfindigkeiten scheitern sollte? In Preußen seien wunderbare Dinge aus dem pommerischen Puttkamerun bekannt geworden (schallende Heiterkeit). Man dürfe die wichtigsten Vollmachten nicht in die Hand von Beamten legen, die solch einen Minister hätten. Abg. v. Kardorff (recon.) griff zunächst den Präsidenten wegen der Festsetzung der heutigen Tagesordnung an. Der frühere Präsident v. Levetzow würde die Minorität besser geschützt haben. Ein Reichsvereinsgesetz ohne Cautelen gegen Mißbräuche sei unannehmbar, wie der Abg. v. Stumm gleich nach der Erklärung des Reichskanzlers betont habe. Das monarchische Bewußtsein sei im Lande stark geschwunden; wann werde ein Staatsmann wie Fürst Bismarck wieder erscheinen? Abg. Singer (Soc.) polemisirte gegen Kardorff. Die Vorlage im preussischen Abgeordnetenhaus sei ein Schlag ins Gesicht des

Reichstags. Fürst Hohenlohe sei eine Art Strohmänner, der Alles mit seinem Namen decke. Der Reichstag solle seine Geschäftstätigkeit so lange einstellen, bis der Bundesrath das Vereins-Nothgesetz angenommen habe. Minister v. Bötticher polemisirte gegen Singer, der die Regierung schwer beleidigt habe. Abg. Richter (Freis. Volksp.) sprach zunächst seine Verwunderung aus, daß der Reichskanzler nicht selbst anwesend sei, um persönlich sein Versprechen einzulösen. Das Versprechen des Reichskanzlers sei damals rüchhaltlos gegeben worden, was Minister von Bötticher heute bestätigt habe; man verweise sogar auf Äußerungen des Herrn v. Stumm, aber der sei doch kein Minister, wenn ihn auch Viele für einen unverantwortlichen Minister und Mitregenten halten. Die jetzige preussische Vorlage und das Umsturzgesetz seien Geschwister. Es liege eine Brüstung des Reichstages vor, wie sie noch nicht vorgekommen sei. Was soll geschehen, wenn das Gesetz im preussischen Abgeordnetenhaus abgelehnt wird? Dann hätten sich die Minister einen persönlichen Kladderadatsch zugezogen. Auch dem Blinde seien jetzt die Augen geöffnet. Hier sei der erste Schritt einer reactionären Gewaltpolitik, allerdings nicht durch die gegenwärtigen Minister; aber wie lange werden diese noch im Amte bleiben? Man muß jetzt schon mit ihren Nachfolgern rechnen, mit den Vertretern des Junkerthums, das jetzt Morgenluft wittert und überall auf Beute lauere. Gleichwie Herr v. Kardorff, bedauere auch er das Sinken des monarchischen Gefühls; aber wer sei Schuld daran? Heute werde eine Politik getrieben, die bitterend bis ins Officiercorps hinein wirke. Mit einem „sic volo, sic jubeo“ oder mit dem Motto „regis voluntas suprema“ lasse sich heute nicht regieren, das sei höchstens noch in Rußland möglich. (Lebhafte Beifall. Händeklatschen, auch auf der Tribüne.) Präsident v. Buol erklärte, im Wiederholungsfall die Tribüne räumen zu lassen. Abg. Baffermann (natlib.) und Abg. Fürst Radziwill (Pole) erklärten sich für den Antrag. Abg. Hauptmann (Südb. Volksp.) kritisirte scharf das nicht gehaltene Versprechen des Reichskanzlers. Damit schloß die erste Berathung. Bei der zweiten Berathung entstand eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Zimmermann (Antif.) und dem sächsischen Gefandten Grafen Hohenenthal. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag mit 207 gegen 53 Stimmen angenommen.

Den Schluß der Reichstagssession kündigt die „Post“ für Ende der Woche an. Wir möchten solches bezweifeln, wenn noch die Handwerker-Vorlage von der Mehrheit erledigt werden soll.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Montag die erste Berathung der Novelle zum Vereinsgesetz. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe war erschienen, um zum Eingang eine Erklärung zu verlesen, in der er darzuthun versuchte, daß diese Vorlage nicht im Widerspruch stehe mit seinen im Reichstage gegebenen Erklärungen und Versicherungen. Hätte der Reichskanzler aber damals im Reichstag auch nur angedeutet, daß er die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine an die Bedingungen dieser Novelle knüpfen würde, so würde man jener Zusage nicht die mindeste Bedeutung beigelegt haben. Jetzt erklärte der Ministerpräsident, die einfache Aufhebung jenes Verbots würde vielleicht nicht einmal die Zustimmung im Abgeordnetenhaus gefunden haben, geschweige denn im Herrenhause. Unter solchen Verhältnissen dürfe er jene Zusage im Reichstag überhaupt nicht machen. Seine allgemeine theoretische Versicherung, daß er das verfassungsmäßige Versammlungs- und Vereinsrecht in Preußen nicht antasten wolle, konnte auf der linken Seite nur Gelächter erregen. Von der linken Seite war der nationalliberale Abg. Dr. Krause der erste Redner. Er meinte, daß Fürst Hohenlohe in gutem Glauben bezüglich der Einlösung seines Versprechens handle, fügte aber hinzu, daß diese Art der Erfüllung des Versprechens nicht im Sinne derjenigen sei, welche die Gesetzesvorlage verlangt hätten. Sehr gut war die Ausführung des Redners, daß dieses Vorgehen in Preußen dem deutschen Einheitsgedanken und dem Einheitsgefühl widerspreche. Redner erklärte sich einverstanden mit dem Verbot der Theilnahme an Versammlungen für Minderjährige, ohne dabei anzuerkennen, daß im Falle der Ueberschreitung ein Recht zur Auflösung gegeben sei. Auch schloße ein solches Verbot eine Verfassungs-Aenderung ein. Vortrefflich war die Charakteristik der neuen Bestimmungen über Auflösung von Versammlungen und Verbot von Vereinen, insbesondere auch im Hinblick auf die Polizeipraxis gegenüber dem Bauernverein „Nordost“. Aus der Geisichte habe Redner gelernt, daß solche Maßregeln am wenigsten der Socialdemokratie Abbruch thun. Lebhafter Beifall der gesammten linken Seite lohnte dem Redner. Die folgende Rede des conservativen Abg. v. Hendebrand stellte nur eine Umdeutung der Motive der Regierungsvorlage dar. Hierauf ergriff der Minister des Innern v. d. Necke das Wort. Wenig geschickt warf er sich zum Vormund der Nationalliberalen auf, indem er meinte, die Rede des Abg. Krause würde bei einem großen Theil der nationalliberalen Wähler sehr erhebliches Kopfschütteln hervorufen. Die Rechte hatte sich eingerichtet, den Minister in allen seinen Ausführungen mit kräftigen Beifallsrufen zu unterstützen. Aber die

Ministerrede war so dürftig und erging sich in solchen allgemeinen Redewendungen, daß es bald stumm wurde und das Haus der Rede des Ministers immer weniger Aufmerksamkeit schenkte. Scharf hob dann Namens des Centrums der Abg. Fritzen die Nichteinlösung des Versprechens des Reichskanzlers hervor. Er charakterisirte die Vorlage im Sinne des Abg. Krause und betonte auch seinerseits, die einzig discutirbare Bestimmung, das Verbot für Minderjährige, enthalte eine Aenderung der Verfassung. Höchstens dürfe man die Theilnahme Minderjähriger mit Geldstrafe bedrohen. Die Centrumspartei lehne deshalb den Gesetzentwurf rundweg ab mit Ausnahme der Aufhebung des Verbots der Verbindung der Vereine. Das friedensstörende Gesetz möge so bald wie möglich beseitigt werden. Der freiconservative Abg. Fehr. v. Zedlitz erklärte die Zustimmung seiner Partei zu der Novelle. Justizminister Schönstedt suchte als Jurist dem Reichskanzler zu Hilfe zu kommen, indem er meinte, daß, weil der Reichskanzler auf die §. 3. im Reichstage erfolgte Provocation des Abg. Rickert geschwiegen, man nicht habe entnehmen können, er werde nur die Aufhebung des Verbots beantragen. Abg. Rickert ging dem Minister des Innern scharf zu Leibe wegen dessen früheren Aeußerung über die „ungelegten Eier“, den einzigen Profit von der Vorlage würde die Socialdemokratie haben, da mit der „lex Necke“ nur die Unzufriedenheit vermehrt werden würde. Auf directe Provocation Rickerts ließ sich Justizminister Schönstedt endlich zu der Erklärung herbei, daß auch das Ministerium in der Vorlage eine Verfassungsänderung erblicke, aber nach der früheren Praxis darauf verzichtet habe, dies in dem Entwurf besonders zum Ausdruck zu bringen. Nachdem der freiconservative Abg. v. Tiedemann-Ladobschin sich wesentlich im Sinne des Fehr. v. Zedlitz geäußert, und nach einer belanglosen Erwidrerung des Ministers v. d. Necke gegen den Abg. Rickert wurde die Debatte auf Dienstag vertagt.

Gestern beendete das Abgeordnetenhaus die erste Berathung der Novelle zum Vereinsgesetz und verwies die Vorlage an eine Commission von 28 Mitgliedern. In der fortgesetzten Berathung sprach sich Abg. Stöcker scharf gegen den Entwurf aus, der die Bekämpfung der Socialdemokratie geradezu erschwere und den Socialdemokraten nur neues Agitationsmaterial liefere. Die Rechte züchte am Schluß der Rede ihres früher so hoch verehrten Stöcker, und der conservative Abg. Klasing beeilte sich gleich zu versichern, daß Herr Stöcker mit seinen Anschauungen allein da stehe. Herr Klasing nannte die Vorlage sogar nur ein „kleines Mittel“ zur Bekämpfung der Socialdemokratie. Der Pole Motky ging scharf mit der Vorlage ins Gericht; die Polen würden, wenn sie Gesetz würde, noch mehr von der Polizei zu leiden haben. Die Abgg. Kirsch (Centr.) und Dswalt (natlib.) legten nochmals die Gründe für die ablehnende Haltung ihrer Parteien dar. Abg. Träger von der Freisinnigen Volkspartei sprach zunächst gegen Commissionsberathung, wies dann auf die tiefgehende Erregung in Folge des Entwurfs hin und nannte die Motive ärmlich aber „ehrlich“. Nicht so ehrlich sei die Ueberschrift, die eigentlich lauten müsse: „Gesetzentwurf zur Beseitigung des verfassungsmäßigen Vereins- und Versammlungsrechtes.“ Dadurch, daß das Versprechen des Reichskanzlers nicht erfüllt sei, marschire das Centrum „an der Spitze der blamirten Europäer.“ Abg. Träger geißelte scharf die polizeiliche Willkür, der durch die Vorlage Thür und Thor geöffnet würde. Der Effect der Vorlage werde eine Erschütterung der Rechtsicherheit und der Grundlagen des Staates sein.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat alle in der Secundärbahnvorlage zur Herstellung von Eisenbahnen geforderten Summen bewilligt.

Im Herrenhause ist vom Grafen v. Tschirschky-Renard der Antrag eingebracht worden, die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, durch den das Forstrevier Grunewald zum Staatspark erklärt wird und Kahlhiebe und Einschläge aller Art verboten werden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Mai.

\* Ueber die Sonnabendstrafung der Glogauer Strafkammer berichtet der „N. A.“ noch das Folgende: Aus dem Gefängniß wurde der Fleischer Gustav L. aus Schwarmitz vorgeführt, der in Voos, Kreis Grünberg, auf dem Jagdgebiet des Fürsten von Carolath ein Reh geschossen haben soll. L. bestritt die strafbare Handlung, wurde aber durch den Gendarmen für überführt erachtet und zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Seilermeister Karl L. aus Freystadt war vom Schöffengericht daselbst zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten wegen Unterschlagung verurtheilt worden. Die Strafkammer als Berufungsinstanz änderte das Urtheil in einen Monat und eine Woche Gefängniß um. — Die Arbeiterin Marie J. aus Steinborn, Kreis Freystadt, ist beschuldigt, einem Krämer daselbst aus dem Schreibtische drei Mark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestritt das energisch. Durch die Aussagen der Zeugen wurde aber der Diebstahl erwiesen und die Angeklagte zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Untersuchung über das Entstehen des Feuers in Hundsbelle hat zur Verhaftung der Frau Stellmacher geführt, deren damals abwesender

Mann der Besitzer des Grundstücks ist. Es ist erwiesen, daß die Balkenköpfe mit leicht zündbarem Stoff begeben waren. — Die Beerdigung der beiden verunglückten Grossener Feuerwehrleute hat am Freitag Nachmittag unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Das „Grossener Wochenblatt“ schließt den Artikel über die Beerdigung mit folgenden bezeichnenden Sätzen: „Die protocollarischen Vernehmungen der bei dem Brandunglück beteiligten Mitglieder der Behr sind bereits beendet und geben zu der Meinung Anlaß, daß dem Drama ein peinliches Nachspiel vielleicht erspart bleibe. Unvorsicht und Uebereifer nicht des Einzelnen, sondern der meisten Beteiligten haben mitgewirkt an dem Unglück, das in der Geschichte unserer freiwilligen Behr wohl immer ein schwarzes Blatt bleiben, gewiß aber der wichtigsten Bedingung für eine jegensvolle Entwicklung des Instituts, der ernsten Manneszucht, für alle Zeit das Wort reden wird!“

— Der vor dem Gubener Schwurgericht angelegte Mordproceß Parke, in dem über 60 Zeugen geladen waren, ist aus bisher öffentlich noch nicht bekannten Gründen vertagt worden.

— Wegen Kindesmordes wurde gestern die Dienstmagd Pauline Föhst aus Sommerfeld vom Gubener Schwurgericht zu der niedrigsten Strafe (zwei Jahre Gefängniß und zwei Jahre Ehrverlust) verurtheilt.

— Die ausständigen Forster Metallarbeiter haben am Montag zum Theil die Arbeit wieder aufgenommen auf Grund einer von Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffenen Vereinbarung.

— Am Montag wurden auf Bahnhof Forst der Streckenarbeiter Max Schumann, in Finsterwalde der Bremser Beck überfahren. Letzterer war sofort todt, ersterer wurde der rechte Unterschenkel zermalmt, so daß im Forster städtischen Krankenhaus, wohin er alsbald überführt wurde, die Amputation desselben vorgenommen werden mußte.

— Ueber das Vermögen der Firma F. Habrich zu Forst wurde am 17. Mai das Concursverfahren eröffnet.

— In Kleffengrund bei Wilhelmsthal im Kreise Habelschwerdt brannte am Sonntag Morgen 3 Uhr die Besingung des Forsthäuslers Zwiener nieder. Die Tochter des Besitzers hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Eltern geweckt, welche sofort in den Stall eilten, um die beiden Kühe zu retten. Währenddem fand aber das Mädchen, ein neunjähriges Kind, selber in den Flammen den Tod. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

**20. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.**

Ziehung vom 17. Mai 1897. (Schluß.)  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

116 51 324 497 1187 346 646 797 853 2268 339  
551 61 901 (3000) 3024 934 4057 655 934 5620 706  
958 6061 70 487 (1500) 553 839 7139 333 432 541 613  
708 921 58 8132 (1500) 409 951 72 9484 523 653 758 (300)  
10018 46 443 908 24 84 85 11037 324 710 12187  
213 537 915 13080 141 674 14140 316 872 912 15925  
30 (1500) 10261 480 767 (500) 916 (300) 17074 97 18227  
500 646 62 89 749 952 19051 81 153 395 630 931 34  
20052 131 341 53 490 642 725 48 21188 569 801  
963 22751 930 23006 89 210 329 559 24133 (1500)  
204 358 546 25011 877 (500) 925 26191 202 35 498  
607 21 703 32 72 919 27185 466 92 811 12 994 28101  
63 309 628 (1500) 36 921 (1500) 29035 68 260  
30137 424 554 753 837 998 31129 710 24 (500) 32  
(3000) 880 95 904 35 32060 780 33147 200 82 360 822  
915 43 34592 622 922 74 35050 521 91 702 (300) 814  
36008 24 101 512 968 37087 287 (500) 323 50 688 700  
38071 78 209 (1500) 22 (3000) 347 639 86 814 938 39322  
566 984  
40145 56 (500) 277 303 21 436 522 714 18 41127  
42283 321 538 792 99 933 52 43248 91 44023 137 79  
339 87 410 24 583 705 963 (1500) 45004 202 97 588  
750 46375 458 592 47263 850 51 91 449 789 957  
48283 572 714 71 849 933 49031 183 278 338 595 770  
853 932 (300)  
50268 (500) 772 819 28 52 904 85 51304 477 623  
52092 53015 (300) 884 529 708 (500) 929 (1500) 54639  
914 (500) 58 71 55000 65 177 297 396 480 519 771  
56214 419 93 551 57728 58382 800 59440 636 720  
905 69  
60112 395 (500) 933 41 61423 87 62069 115 93  
97 (300) 201 830 (300) 63074 235 423 90 826 64254  
766 921 65087 149 588 91 938 61 (500) 62 66006 54  
314 479 792 67042 112 72 225 583 623 705 50 983 84  
(3000) 68257 532 663 (3000) 92 (500) 702 69091 132  
278 (1500) 489 532 655 707  
70212 77 424 (500) 95 569 (500) 712 906 (300) 71068  
186 374 560 790 866 72391 442 567 821 992 73031 157  
80 520 945 74207 62 559 (3000) 671 888 75099 143  
(3000) 642 67 947 78078 301 711 20 62 834 989 77084  
115 348 582 873 (3000) 78578 767 79026 174 440 (100)  
637 74 912 55  
80244 343 468 82 789 889 973 86 81107 601 3  
82028 (3000) 474 (300) 794 963 76 83048 149 257 443  
58 691 84236 69 483 (500) 804 980 85131 (500) 323  
(1500) 475 888 978 86280 576 (3000) 812 (1500) 979 90  
37227 (300) 476 721 (300) 886 88014 166 298 433 745  
957 89003 107 51 293 439 515 662  
90072 242 453 605 42 614 97 752 90 804 69 91298  
315 530 752 92026 398 (300) 608 973 (3000) 93106  
224 388 413 550 772 (1500) 94197 672 (500) 887 (1500)  
95349 409 78 84 530 861 943 96177 266 300 38 (500)  
440 508 88 (300) 726 945 97037 324 550 88 98047  
(3000) 66 (1500) 258 453 505 687 821 (1500) 90244 338  
51 65 449 (1500) 555 672 785 804 74  
100267 752 957 101146 551 901 55 102077 175  
(3000) 97 459 842 50 103157 536 40 98 104313 418  
85 503 47 68 79 604 86 759 105054 114 237 381 748  
860 106322 107008 25 55 469 72 78 621 108197  
109011 138 456 641 918

110245 478 505 46 851 56 111199 249 321 (500)  
57 443 906 89 56 112071 103 27 64 (300) 807 113350  
(300) 607 20 (1500) 49 719 91 983 114277 376 (300)  
716 62 862 96 (1500) 955 115236 501 749 99 116263  
336 54 495 570 741 828 117110 32 370 507 92 603 713  
833 49 118432 (3000) 757 849 119454 925  
120100 506 79 731 (3000) 56 121158 837 931 122271  
86 844 123016 69 218 416 124171 218 439 (500) 82  
501 125391 579 782 840 126197 294 469 831 952  
127160 300 1 645 713 851 128139 390 402 94 602 129035  
131 55 297 622 769 84 833  
130149 217 66 357 (500) 627 985 131195 233 690  
805 (1500) 132112 271 518 841 133281 428 711 827  
41 65 134298 308 37 536 (1500) 815 62 135227 857  
136088 229 80 507 15 626 (3000) 88 137120 (300) 356  
759 823 63 939 138271 396 483 715 849 139043 63  
443 522 828 905  
140203 346 455 704 36 51 141743 934 71 142286  
484 681 143001 361 424 551 (1500) 60 816 144203 56  
510 (5000) 876 145016 (1500) 267 (300) 311 (1500) 463  
(3000) 95 612 780 862 (3000) 140600 61 123 319 459  
612 147098 106 12 29 (300) 83 224 46 99 343 446 601  
64 842 905 148114 460 748 (5000) 923 963 149000 69 132  
263 449 577 839 985  
150109 (30000) 249 378 448 615 27 45 895 151363  
74 541 776 988 152272 391 (3000) 555 791 95 153031  
(300) 88 (3000) 67 155 66 89 893 154215 56 343 479  
781 (300) 860 70 155239 377 511 882 944 156159 210  
17 392 406 50 591 786 821 157035 278 361 471 505  
870 158285 613 781 159293 323 745 86  
160028 102 476 161013 138 95 557 786 832 99 947  
162107 236 572 (300) 93 615 (3000) 905 163399 627  
879 (500) 164187 253 350 57 (1500) 443 670 165008  
(300) 159 378 421 503 31 166221 519 (3000) 69 167118  
439 97 641 764 71 870 168271 (500) 395 411 169284  
629 976  
170890 171237 498 627 70 726 98 883 957 172056  
188 261 449 560 738 173255 74 350 870 91 962 82  
174144 327 36 99 175041 (1500) 49 110 90 377 504 52  
906 176028 782 908 177067 201 (1500) 47 56 475 576  
601 56 98 178037 136 65 212 454 501 660 77 733 46  
68 179075 84 331 404 801  
180049 51 72 181120 78 371 400 609 902 182173  
294 660 928 183185 840 56 472 184040 140 465 (3000)  
586 801 13 906 60 64 (1500) 185108 249 350 83 186106  
414 676 877 187038 274 301 (500) 605 714 870 996  
188434 527 898 189403 42 608 788 99 (300) 890  
190139 65 639 94 849 191233 81 496 864 192049  
61 445 848 71 88 193132 557 991 (3000) 104295 981  
195010 (300) 76 84 (1500) 143 512 631 770 944 196164  
(300) 90 92 302 (500) 990 (10000) 197488 687 749 909  
198058 120 (3000) 364 772 97 199301 (1500) 76 669 74  
200483 (500) 750 (500) 993 201013 146 (1500) 206  
329 56 639 93 960 202081 547 730 203072 488 576  
(1500) 608 (500) 204223 498 823 63 205000 25 299  
429 57 671 702 941 93 206121 470 538 (3000) 63 207088  
127 72 456 88 98 847 (3000) 208321 51 606 857 92  
209110 531 628 759 933 (500)  
210070 370 (3000) 499 723 211068 308 69 468 568  
675 89 212271 353 529 641 213106 301 471 778 881  
214503 23 645 723 813 30 215234 450 635 (3000) 45 731  
966 216080 86 243 385 628 739 942 82 217171 (1500)  
273 506 (1500) 659 886 218063 114 206 322 568 828  
219057 104 17 52 517 611 709 992  
220036 219 78 531 648 721 52 (300) 910 81 221082  
(3000) 443 222033 97 506 (300) 93 223146 228 71  
431 51 682 900 97 224582 672 73 917 225408 40

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Anna Kalke**  
im Alter von 54 Jahren. Dies zeigen tiefbetrubt an  
Grünberg, den 18. Mai 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Anordnung des Königl. Landrathamts erlassen wir folgende  
**Bekanntmachung:**  
Am Sonntag, den 23. d. M., Vormittags von 7—9 Uhr, finden auf der Grossener Chaussee zwischen Zellmer's Fahrbahn und Meileiche Radrennen statt; zur Vermeidung von Zusammenstößen und Unglücksfällen wird das während dieser Zeit obige Strecke passirende Publikum sowohl, als auch etwaiges Fuhrwerk ersucht, nur die Sommer-Chaussee zu benutzen u. den Fahrbaum den Radfahrern zu überlassen. Das Comité für den Frühjahrsauttag des Gau 23 Görlitz des D. N. B.

Zu beabsichtige, mein Grundstück Halbauerstraße 12,  
**massiv. Wohnhaus mit Restauration,**  
massive Stallungen, Garten, Bausstelle und Lagerplatz, für jedes Unternehmen geeignet, wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Sagan **Julius Krause.**

**Mein Restaurant,**  
Neumarkt 22, hier, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.  
**J. Walter.**

Suche zu pachten oder zu kaufen rentabl.  
**Colonialwaarengeschäft mit Nebenbranchen.** Späterer Grundstückskauf nicht ausgeschlossen. Offerten an **Eckstein's Buchdruckerei in Mandten.**

**Material**  
zu angef. Arbeiten, Regale und Ladentisch sind nur noch diese Woche zu verkaufen  
Hinterstraße 23.  
**1 Schreibsecretair, Küchenschrank, Spiegel, Waschtänder, Schirmständer und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen**  
Holzmarktstr. 25, 1 Tr.

**„Union“**  
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.  
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle unseres verstorbenen langjährigen Agenten Herrn **W. Mühle**  
Herrn **Kfm. J. F. Mangelsdorff**  
eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für  
**Grünberg und Umgegend**  
übertragen haben.  
Hochachtungsvoll  
**Die General-Agentur.**  
**Eugen Lehnert.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von **Feuerversicherungen**, sowie **Glasversicherungen** zu festen, billigen Prämien-ätzen bestens empfohlen.  
Grünberg, den 15. Mai 1897.  
Hochachtungsvoll  
**J. F. Mangelsdorff.**

**Mann & Schäfer's**  
**Rundplüsch-Schutzborden**  
erfreuen sich mit Recht einer grossen Beliebtheit und sind im „Engros“ zu haben bei  
**A. J. Mugdan, Breslau, Ecke Ring und Blücherplatz.**

**Gartenschläuche**  
empfiehlt billigt  
**Wilh. Meyer.**

Kaufen Sie eine Schachtel  
**Kammerjäger**  
unfehlbares Mittel gegen  
Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.  
Zu haben in Lange's Drogenhandlg. u. Drogerie „Silesia“.  
**J. C. F. Neumann & Sohn, Kgl. Hofl., Berlin W.**

Die Wiese an der Leimfabrik will ich verpachten.  
**1 noch neuer Kinderwagen ist zu verkaufen**  
Kaufwirth **Hänsel.**  
Kleine Bergstraße 9.  
**1 noch neuer Kinderwagen ist zu verkaufen**  
Ausgekämmte Haare  
**O. Linke, Grünzeugmarkt 14.**  
Guter Dünger mit Führe billig abzugeben  
Krautstr. 55.

**Maschinist u. Heizer,**  
der mit dem Betriebe aller Maschinen, auch landwirthschaftlicher (Locomobilen u. Drechsmaschinen etc.) Bescheid weiß, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Offert. unt. **U. U. 281** an die Exped. d. Bl. erbet.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchternen für Leitspindelbank findet sofort lohnende Beschäftigung. Persönliche oder schriftliche Meldungen sind zu richten an den Maschinenmeister **H. Kreis, Züllichau, oder Maschinenbauer H. Rommel in Grünberg i. Schl.**

**2 Schlossergefellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Max Wecker.**  
**2 Schneidergefellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Emil Knorr, Schneidermeister, Prittag.**

Verheir. **Schuhmacher** erhält Arbeit außer dem Hause  
Sanfterstr. 14.

**1 tüchtigen Bäckergefellen** nimmt sofort an **Emil Pitz, Niederthor.**

**1 Kutscher** gesucht  
Breitestr. 74.

**Junge Leute** für die Scheererrei sucht  
**Tuchm. Gewerks-Fabrik.**

**Untermann** zum Salfactor gesucht.  
**Max Salomon.**

**Berfängerin** sucht per 1. Juni oder später Stellung. Gesf. Offerten unter **U. L. 273** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu bess. Haushalt od. zu groß. Kindern sucht bess. jung. Mädchen mögl. bald Stellung.  
Briefl. Meld. u. **U. R. 278** bef. d. Exp. d. Bl.

**Eine Arbeitsfrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht  
Berlinerstraße 42.

**1 faub. Bedienungsfrau** sucht, ev. auch tagsüber zu Kindern, Stell. Ob. Fuchsb. 17b.

**Abkaffertel**  
sind vom 25. Mai ab wieder zu verkaufen.  
**Gut Lawaldau**  
bei Grünberg i. Schl.  
**1 Ziege** zu verkaufen Schertendorferstr. 40.